

Allgemeiner Anzeiger

Gegegründet

1880 als „Halberche Zeitung“

Das Sauerland

Gegegründet

1901 als „Allgemeiner Anzeiger“

Verfändungsblatt amtlicher Anzeigen für die Gemeinden Halber, Schaftsmühle, Breckerfeld, Kierspe, Nönsahl u. das Amt Lädenischeid

Gehehnt werbend. Monatlicher Bezugspreis durch die Post 1,86 RM. einsch. 30 Pfg. Postgebühr n. 36 Pfg. Beleggebühr, durch Post 1,55 RM. einsch. 30 Pfg. Abholer in unseren Geschäftsstellen und an der Post 1,50 RM. einsch. 30 Pfg. Nachschlüssel A Preisliste 4 Differenzgebühr 30 Pfg. und Porto.

Erscheinungsort Halber i. W.
Geschäftszeit: 7-1 Uhr, 3-6.30 Uhr
— Fernsprecher 410 —

Geschäftsstellen: Hauptgeschäftsstelle Halber, Bahnhofstraße 2.
Zweigstelle Halber, Kirchstraße 5, Wilhelm Bell in — Schaftsmühle:
Hermann Piepenhock — Oberbrügge: Robert Waffers — Kierspe:
Bahnhof: Fritz Becker — Kierspe: Fritz Schaefer — Breckerfeld: Jul. Schilling

Nr. 101

Dienstag, den 2. Mai 1939

4. Jahrgang

Arbeiter und Bauer Grundlage des Daseins

Dafür, daß unser Volk richtig erzogen wird, bürgt die Bewegung, daß es tapfer verteidigt wird, dafür bürgt die Wehrmacht — Ueber der Freiheit des einzelnen steht die Freiheit unseres Volkes

Morgengruß der Jugend

Mittelpunkt des freudigen Geschehens war die Reichshauptstadt, an deren großen Feiern — wie stets am 1. Mai — der Führer teilnahm. Schon in aller Frühe entbot ihm das junge Deutschland den Festgruß. Es war ein beglückender Beginn des großen Freudentages des Volkes, als die mehr als 130 000 Berliner Jungen und Mädchen als Repräsentanten der ganzen deutschen Jugend im Olympiastadion vor den Führer traten.

Die Mauern des monumentalen Stadionbaues umrahmte ein einzigartiges Bild: Dicht reiheten sich in dem gewaltigen Rund 130 000 Jungen und Mädchen, eine stolze und zukunftsbeachtete Jugend! In riesigen Blocks teilte sich eine bunte Farbenfala, das Braun der HJ-Embleme, das Blau des Jungvolkes und die weißen Blusen des BDM. Den Stadionbau umschloß auf seiner oberen Mauer ein Ring von Fahnen, die an ihren schlanken Masten von einem leichten Morgenwind bewegt wurden. Im Innenrund hatten die Sonderformationen der HJ, Aufstellung genommen: die Marine-HJ, die Flieger-HJ, und die Motor-HJ mit ihren Fahrzeugen. Sechs schmale Segelflugzeuge flankierten das imponierende Bild auf der weiten Rasenfläche, den der Ehrentribüne gegenüberliegende Mittelblock nahmen die Panfarenzüge der HJ ein.

Panfaren künden das Eintreffen des Reichsjugendführers Baldur v. Schirach und des Gauleiters Reichsministers Dr. Goebbels, die von den brausenden Heilrufen der Jugend empfangen werden. Obergebietsführer Armann erstattet dem Reichsjugendführer die Meldung.

Der Reichsjugendführer Baldur v. Schirach tritt vor die Jungen und Mädchen und richtet an sie folgende Ansprache:

Meine Kameradinnen! Meine Kameraden!

Uns scheint es heute eine Selbstverständlichkeit, was in Wirklichkeit eine wunderbare Führung der Vorsehung ist und eines der größten Wunder, das ein Volk erleben darf. Ihr steht heute hier in dieser überzeugenden Ordnung angetreten als Symbol einer neuen Gesinnung, die unser Volk erfüllt, und ihr erlebt in dieser Zeit die Macht, Größe und Herrlichkeit dieses Reiches.

Daß wir aber heute so antreten dürfen, meine Jungen und Mädchen, nicht überheblich, aber selbstbewußt, nicht hochmütig, aber stolz, das ist nicht unser Verdienst, das ist das Werk eines einzigen: Unser Führer hat uns dieses Glück geschenkt!

Die Worte des Reichsjugendführers finden ein begeistertes Echo in den jungen Herzen. Der Beifallsturm am Ende seiner Rede geht über in den begeisterten Gruß für Gauleiter Dr. Goebbels, der jetzt das Wort an die Jugend richtet.

Der Gauleiter der Reichshauptstadt, Reichsminister Dr. Goebbels, hieß die weit über hunderttausend Jungen und Mädchen, die im Olympiastadion zu Berlin angetreten waren, und mit ihnen die vielen Millionen im ganzen Reich herzlich willkommen. Der 1. Mai sei nicht nur das Fest der Arbeit, sondern vor allem das Fest des Lebens. „Und wo wird“, so rief Dr. Goebbels aus, „das Leben machtvoller repräsentiert als gerade in der Jugend? Ihr seid heute das deutsche Leben.“

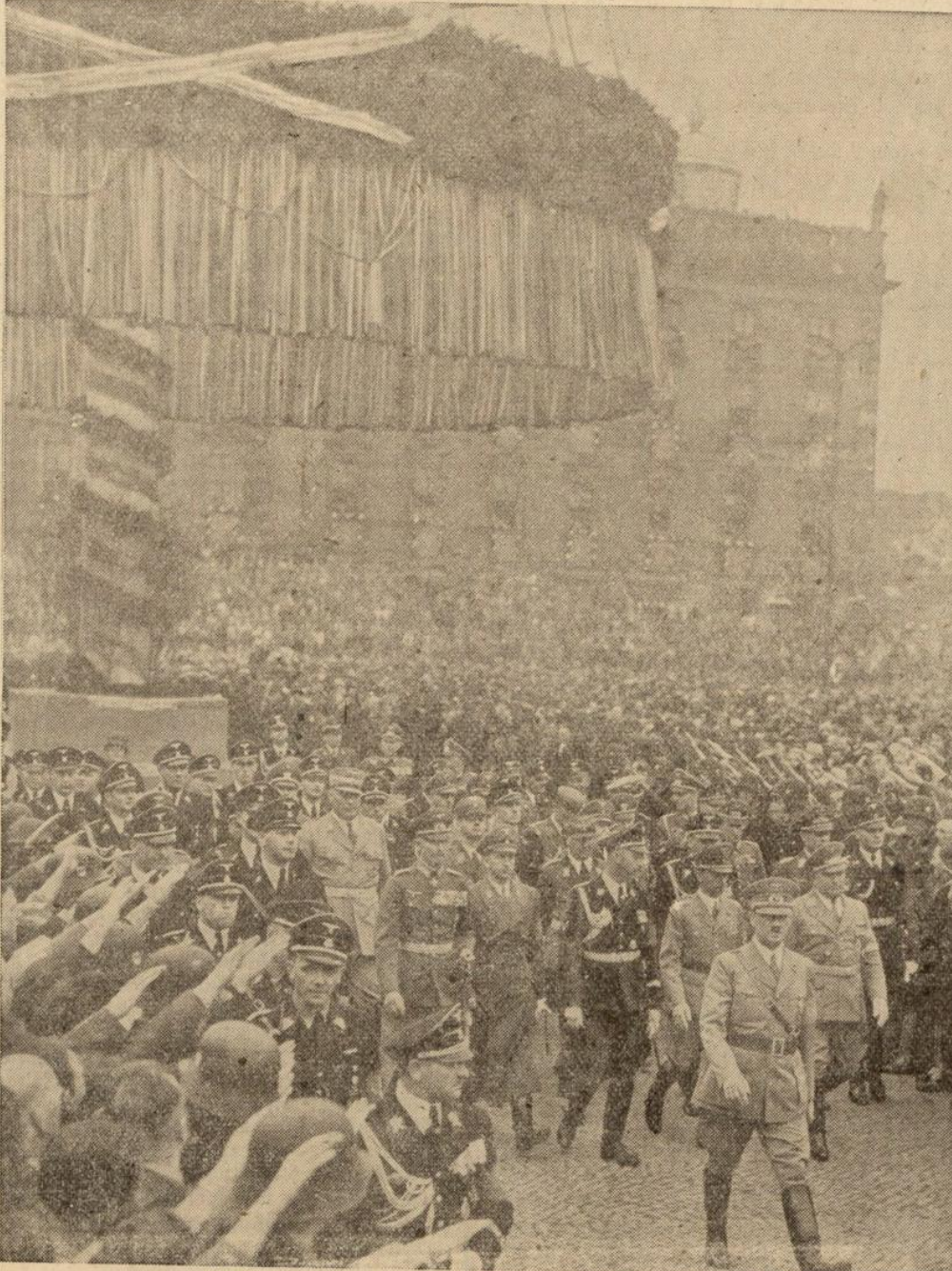
„Eine alte Zeit“, so erklärte er unter stürmischem, immer wieder das riesige Stadion erfüllendem Jubel, „konnte uns damals nicht verstehen, genau so wie eine alte Welt uns heute nicht verstehen will.“

Aber wie wir ehehem die alte Zeit überwand, so werden wir uns auch gegen diese alte Welt zu behaupten wissen. Dafür seid ihr die Garanten. Ihr habt für ein junges Deutschland zu kämpfen und seine Rechte zu verteidigen. Das aber geschieht nicht allein mit den Waffen, sondern auch mit den Ideen.“

DM. Berlin, 1. Mai. Das deutsche Volk bildete am 1. Mai wieder eine einzige frohe Gemeinschaft. Arm in Arm zogen die Millionen der Schaffenden mit freudigem Herzen und frohen Liedern zur festlichen Rundgebung unter dem Maibaum und vereinten sich dann zu froher Feier bei Spiel, Gesang und Tanz. Einst ein Tag des Streites und Hasses, hat das Dritte Reich den 1. Mai zum Tag der Freude und Gemeinschaft, zum nationalen Feiertag des deutschen Volkes erhoben.

So Millionen erlebten an diesem Frühlingsfest der Nation wieder das Wunder einer großen und echten Volksgemeinschaft. Berichte aus aller Welt melden, daß auch unsere Volksgenossen jenseits der Grenze mit ihren Herzen an diesem Volksgemeinschaftsfest teilnahmen und sich überall zu erhebenden Feierstunden versammelten. So war der 1. Mai auch in diesem Jahre wieder eine überwältigende Demonstration der deutschen Volksgemeinschaft. Die Einigung der Nation, das große Werk Adolf Hitlers, fand an diesem wahren Volksfeiertag ihren schönsten und lebendigsten Ausdruck.

Zum erstenmal konnten jetzt nach ihrer Befreiung auch die Volksgenossen im Sudetenland und an der Memel den deutschen Maibaum aufrichten und den nationalen Feiertag festlich begehen. Ganz Großdeutschland prangte im frischen Grün des Frühlings. Städte, Dörfer und kleinste Flecken hatten sich mit Blüten und Birkenreis herrlich geschmückt. Leuchtend rot wehten inmitten dieses Frühlings aus allen Fenstern und von allen Türmen die Banner des Dritten Reiches. Straßen und Plätze waren in Feiertätsen verhandelt und erfüllt von frohem Gesang. Jung und alt, Männer und Frauen, Arbeiter der Stirn und der Faust, Bauern und Soldaten — sie alle waren der Parole dieses Festtages gefolgt, die über dem ganzen Großdeutschen Reich machtvoll aufklang: Freut euch des Lebens!



Der Führer unter dem Maibaum im Lustgarten.

Im Mittelpunkt der Feiern zum 1. Mai stand der große Staatsakt im Berliner Lustgarten, bei dem der Führer seine große Rede hielt. Unser Bild zeigt Adolf Hitler, als er, stürmisch begrüßt von den zahllosen Volksgenossen, zusammen mit seinen engsten Mitarbeitern im Lustgarten eintraf. (Scherl-Bilderdienst-M.)

„Die Staaten, die die Jugend Europas repräsentieren, brauchen um ihre Zukunft nicht bange zu sein. Die Demokratien sind alt geworden. Wir aber wollen aus der Kraft unserer Jugend unsere deutsche Zukunft gestalten!“

Satz für Satz seiner Rede wurde mit tosendem Beifall aufgenommen. Dr. Goebbels schloß mit dem Sieg-Beil auf den Führer, das einen gewaltigen Widerhall fand.

Aller Augen richteten sich jetzt auf das Marathontor, durch dessen Tunnel nun der Führer, in seinem Wagen stehend, in das Stadion einfährt. Unbeschreiblich der Jubel, mit dem Deutschlands Jugend seinen Führer begrüßt!

Nach der Begrüßung durch den Reichsjugendführer begrüßt Adolf Hitler seine Jugend, und ein hunderttausendstimmiges „Heil, mein Führer!“ antwortet ihm.

Im gleichen Augenblick, als Adolf Hitler — umwogt von den stürmischen Freudentönen — seine Ansprache an die deutsche Jugend beginnt, wird ihm noch einmal in besonders eindrucksvoller und herrlicher Form der Gruß der Jugend zuteil: Auf der Ehrentribüne gegenüberliegenden Seite legen schlagartig Zehntausende von BDM-Mädchen ihre Jacken ab und bilden mit ihren weißen Blusen in leuchtenden Buchstaben Gruß und Gelöbnis an Adolf Hitler:

„Wir gehören Dir!“

Dann spricht der Führer. Die Jungen und Mädchen folgen seinen Worten mit andächtiger Aufmerksamkeit, die immer wieder von der hellen Begeisterung der jungen Herzen unterbrochen wird. Leidenschaftlicher Jubel klingt auf, als der Führer mit dem glühenden Bekenntnis zum Volk und zum tausendjährigen Reich seine Rede beendet.

Das Lied der Hitler-Jugend, „Vorwärts, unsere Fahne flattert uns voran“, flieg wie ein Festgesang der jungen Menschen, die sich hier um ihren Führer scharten, empor.

Als Adolf Hitler das Olympia-Stadion verließ, geleitete ihn noch lange der Abschiedsgruß seiner Jugend. Begeisterung und Freude klangen noch lange nach und kamen immer wieder so glühend und stark zum Ausbruch, wie es eben nur aus jungen Herzen kommen kann.

Der Staatsakt im Lustgarten

Der Führer gab die Parole für das kommende Arbeitsjahr

Die Krönung des Nationalen Feiertages des deutschen Volkes 1939 war wiederum der feierliche Staatsakt im Lustgarten der Reichshauptstadt, bei dem der Führer den Schaffenden Großdeutschlands die Parole für das kommende Arbeitsjahr gab.

Um 9 Uhr in der Frühe hat der Aufmarsch der Schaffenden Berlins zur Feststraße vom Brandenburger Tor bis zum Lustgarten begonnen. Mit Sang und Klang sind sie angetreten, frohen Mutes und erfüllt von der freudigen Erwartung, den ersten Arbeiter der Nation zu sehen und zu hören. So stehen sie nun in Reih und Glied: Betriebsleiter und Arbeitsmann, Handelsherr und Angestellter, Meister, Geselle und Lehrling. Alle Berufe und Lebensalter sind vertreten.

Wie hier aber, so sind zur gleichen Stunde in Stadt und Land die Arbeiter der Stirn und der Faust auch im ganzen Großdeutschen Reich, von der Maas bis an die Memel, von der Elbe bis an den Belt, versammelt, um die große Schicksalsgemeinschaft der deutschen Nation erneut zu festigen.

Es ist ein überwältigender Anblick, den die Feierstätte der Reichshauptstadt, der Lustgarten, bietet. In der Mitte ragt der 52 Meter hohe, prächtig geschmückte Maibaum empor, den die befreiten indonesischen Krieger...

Wie wird das Wetter?

Wetterbericht des Reichswetterdienstes, Ausgewert Essen-Mülheim auf Grund der Wetterlage vom 1. Mai 1939.

Weiterhin noch recht kühl.

Aussichten für das Industriegebiet, Münster- und Sauerland:

Dienstag, 2. Mai: Meist bedeckt. Zeitweise noch leichte Regenfälle. Bei schwachen Winden aus wechselnder Richtung weiterhin noch recht kühl.

Mittwoch, 3. Mai: und wahrscheinliche Weiterentwicklung: Nachlassen der Niederschlagsintensität. Zeitweise aufklarend und langsam Temperaturanstieg.

Halver

Die braunen Glücksmänner sind wieder da.

Mit dem 1. Mai haben die braunen Glücksmänner ihre Arbeit wieder aufgenommen und verkaufen in Stadt und Land die Lose der Arbeitsbeschaffungs-Lotterie. Sehr gerne werden diese Lose gekauft, denn wenn man auch ab und zu eine Niete zieht, der gute Zweck ist doch erreicht. Darum beachte jeder die braunen Glücksmänner.

Der Hochzeitswagen brannte

Am vergangenen Samstag ereignete sich vor der evangelischen Kirche ein Zwischenfall, der glücklicherweise ohne größeren Schaden vorüber ging. Die Tage eines hiesigen Besitzers, in der ein Brautpaar zur Kirche fuhr, brannte plötzlich. Gilt flüchteten die Insassen aus dem Wagen, der jedoch von dem beherzten Fahrer rechtzeitig zum Stehen gebracht und dann das Feuer im Keime erstickt werden konnte, so daß nur geringer Schaden entstand. Durch Kurzschluß hatten verschiedene Kabel Feuer gefangen, und sehr schnell konnte ein größerer Schaden entstehen.

Das silberne Trendienstzeichen

verlieh der Führer Frau Christine Seepfand zu Halver für 25jährige treue Dienstleistung bei der Deutschen Reichsbahn. Frau Seepfand hat seit Bestehen des Bahnhof als Putzfrau stets in musterbildender Weise in Ordnung gehalten. Am gestrigen 1. Mai wurde das Ehrenzeichen der Jubilare durch den Vorsteher des Bahnhof Herrn Abel und den Hauptstellenleiter der Beamtenfachschaft Pg. Löw überreicht.

Eine zweite Ehrung

durch den Führer und Reichskanzler wurde Weichenwärter Jakob Kleinert gestern zu teil, auch ihm wurde anlässlich eines Betriebsappells im Gasthof zur Lehe gestern mittag das silberne Trendienstzeichen für 25jährige Dienstzeit überreicht. — Außerdem erhielten das Trendienstzeichen für 25jährige treue Dienste der Weichenwärter Fritz Blumberg und der Hilfsweichenwärter Hugo Hebenbehl; der letztere wurde gleichzeitig ins Beamtenverhältnis übernommen und zum Weichenwärter befördert.

Oberbrügge

Die Firma Gebrüder Loewen,

die auf ein 30jähriges Bestehen zurückblicken konnte, hatte die gesamte Belegschaft mit ihren Frauen zu einer großen Jubiläumsfeier ins Hotel Süderland eingeladen. Fast reiflos war man der Einladung gefolgt. Als Gäste hatten sich auch der Amtsbürgermeister Kubbier, sowie der Ortsgruppenleiter der NSDAP, Plate-Kierspe, eingefunden. Nachdem das Musikcorps der Flak Lützenfeld, unter persönlicher Leitung von Musikmeister Schubert, den Abend mit einigen musikalischen Darbietungen eingeleitet hatte, ergriff Betriebsführer Dr. Koopmann das Wort zu kurzer Begrüßung. Nach Einnahme eines gemeinsamen Abendessens konnte man sich ganz dem unterhaltenden Teile widmen. Hier schilderte zunächst der Betriebsobmann Walter Pien den Werdegang der Firma, der aus den kleinsten Anfängen heraus ein immer währender Aufstieg war. Als äußeres Zeichen der Verbundenheit zwischen Betriebsführung und Gefolgschaft überreichte er zwei Aquarelle der gesamten Betriebsanlage. Dann sorgten humoristische, musikalische Darbietungen und eine Verlosung für die nötige Unterhaltung. Große Heiterkeit rief auch die Vorführung eines Schmalbildes über die im vergangenen Jahre stattgefundene Betriebsfahrt hervor. Eine besondere Überraschung war dann die Auslosung von KdF-Fahrten. 22 Gefolgschaftsmitglieder werden in diesem Jahre an einer solchen Fahrt teilnehmen können. Ein gemütlicher Tanz hielt alle noch in echter Betriebsgemeinschaft zusammen. (—n.)

Kierspe

Bullen- und Eberföhrung.

Wie uns das Amt in Kierspe mitteilt, findet die Bullen- und Eberföhrung, morgen am 3. Mai um 16¼ Uhr in Neuenhaus, um 17 Uhr in Kierspe Hotel Plate und um 18 Uhr in Rönfahl Brennevi Haase statt.

Kierspe-Bhf.

Die Gaufilmstelle Westfalen-Süd

zeigt heute, Dienstagabend, im Saale des Hotel Cramer den Terrafilm „Mordfische Holm“ mit Harald Paulsen, Elisabeth Wendt usw. in den Hauptrollen. Ein Kriminalfilm ersten Ranges geht über die Leinwand, sodaß der Besuch nur zu empfehlen ist. Karten sind wie immer im Vorverkauf beim Ortsfilmstellenleiter Pg. Hellmünd zu haben.

Ein Tag deutscher Volksgemeinschaft

Der 1. Mai in unserer engeren Heimat — Ein schöner Tag der Freude und des Frohsinns

Wiederum ist die Maienzeit in deutsche Lande eingezogen, wiederum hat die schönste Zeit des Jahres auch in unserer sauerländischen Heimat ihren Einzug gehalten. Schon seit unendlichen Jahren haben aus diesem Anlaß die deutschen Stämme das Fest des Frühlings gefeiert, und den 1. Mai immer festlich gestaltet. So auch nach der Machtübernahme durch den Nationalsozialismus. Der 1. Mai ist der Ehrentag aller Schaffenden in Stadt und Land geworden, der Ehrentag deutscher Arbeit und deutschen Fleißes. Und noch ein schöner und hehrer Feiertag ist er geworden, der Tag der deutschen Volksgemeinschaft. Was dieses heißt hat uns der Führer am gestrigen 1. Mai in seiner Rede im Berliner Lustgarten gesagt, es ist der schönste Lohn unserer Arbeit, der Arbeit des Nationalsozialismus. In Stadt und Land, in Dörfern und kleinen Flecken überall haben sich an diesem Tage alle Schaffenden zusammen gefunden, um nach dem Motto „Freut Euch des Lebens“ den ersten Tag des grünen Mai freudig und festlich zu begehen. So auch in unserer engeren Heimat. Überall grüßen uns die Fahnen, überall haben die Straßen und Häuser frisches Grün angelegt, ein wahrer Festtag der ganzen deutschen Nation. Besonders festlich haben zum Teil die Betriebe geschmückt und groß ist die Zahl der Gefolgschaft, die hinter der Fahne marschiert, ein jeder will zeigen, daß auch er mit in den Reihen der Betriebs- und Volksgemeinschaft steht.

In

Halver

begann der nationale Feiertag des deutschen Volkes am vergangenen Samstag mit der Aufrichtung des Maibaumes auf dem Marktplatz. Punkt 6 Uhr traten die Jugendformationen und der Stab der Ortsgruppe der NSDAP in der Bahnhofstraße an, um in feierlichem Zuge den Maibaum einzuholen, der am Adolf-Hitler-Platz festlich geschmückt worden war. Am Marktplatz begannen starke Männer ihre Arbeit und in kaum 15 Minuten hatte die riesige Tanne mit den Symbolen der Arbeit und des Handwerks mit den Ehrenzeichen der Partei und ihrer Gliederungen ihren Platz eingenommen. Festlich geschmückt die Krone, überall Bänder und Tannenzweige, wirkte ein schönes Bild, das sich allen Halveranern im Monat Mai darbietet. Umrahmt wurde das Aufsetzen des Maibaumes durch Lieder und Sprüche der Jugendformationen, die in stattlicher Zahl angetreten waren. Der anschließende Sonntag war frei gehalten und der eigentliche Feiertag des deutschen Volkes, der 1. Mai brachte nach einem Regentag wieder eine erträgliche Witterung, was jeder morgens nach den Klängen des Spielmannszuges und der NS-Kapelle, dem Beckruf, feststellen konnte. Ein reges Programm sah der Tag vor, und begann mit der Jugendkundgebung auf dem Marktplatz, zu der Reichsjugendführer Baldur von Schirach, Dr. Goebbels und der Führer sprachen. Im Anschluß verließen Ortsgruppenleiter Steller und der Obmann der Reichsjugendwettkämpfe, Ernst Kiedelhaus die Namen der Gaufieger, der Kreissieger und der Ortsbesten, die anschließend je eine Urkunde erhielten. Die Namen veröffentlichten wir an anderer Stelle in der heutigen Ausgabe.

Ein stattlicher Festzug, wie ihn Halver wohl noch nicht gesehen hatte, begann kurze Zeit später. Voran die Musik, dann folgte der Stab der Ortsgruppe, die Fahnengruppe und der Ehrenturm der SA und dann die fast unendliche Reihe der Betriebe, die fast vollständig angetreten waren. Mitten im Zuge dann noch der Musikzug des Märkischen Werkes, so wie die unendliche Zahl der Bauern, Handwerker und der übrigen Bevölkerung. Nach dem Umzug marschierte der gesamte Zug auf dem Marktplatz auf, um hier die Kundgebung aus Berlin mit der Rede des Führers zu hören.

Die eigentliche Maifeier begann am späten Nachmittag im Saale der Karlskirche, die wiederum bis auf den letzten Platz besetzt war. Eine schöne Maifeier, mit Musik der NS-Kapelle, Gesang des MGV Vereinigte Sänger, sowie Sprichen und Liedern der Jugendformationen brachten hier Frohsinn und fidele Stimmung. Die Arbeitsopfer erhielten eine kleine Gabe, die es ihnen ermöglichte, auch an der Maifeier teilzunehmen. Ortsgruppenleiter Paul Steller ging in seiner Ansprache auf den Sinn dieses Feiertages ein und gab der Hoffnung Ausdruck, daß jeder deutsche Volksgenosse wirklich nach dem Motto handele „Freut Euch des Lebens“. Organisationsleiter Piepenfod brachte zum Schluß ein Sieg-Heil auf den Führer aus.

Ein fröhlicher Maibaum beschloß diesen Feiertag der Ortsgruppe Halver.

Aus dem NSDAP gingen als Sieger hervor und wurden mit einem entsprechenden Diplom ausgezeichnet:

Gaufieger: Margarete Crämer (Hausgehilfen), Walter Köll (Handel), Günter Siepmann (freie Berufe).

Kreissieger: Gertrud Kartens, Anneliese Bürger, Ingeborg Fendehel, Waltraud Wehrland, Elisabeth Schürmann, Herta Schmalenbach, Irmgard Radenhäuser, Agathe Pinzack, Hilde Pinzack, Erna Haake, Lotte Wenzel, Grete Burth, Lotte Budaich, Meta Busch, Helga Stammer, Magdalene Crone, Magdalene Junfer, Hildegard Schmettler, Margarete Bremer, Ilse Kittinghaus. — Alfred Höngen, Helmuth Boß, Martin Sielich, Hermann Sommer, Günter Wiegand, Erich Schulte, Ferdinand Becker, Reinhard Schmettler, Gustav Weimann, Gerhard Scheider, Hans Wilhelm Vogel.

Oeckinghausen

Den Auftakt zu den Veranstaltungen des nationalen Feiertages bildete das Pflanzen des Maibaumes auf dem Schulplatz zu Heesfeld. Die Schar Oeckinghausen der HJ umrahmte diese Feiertage mit Liedern, Gedichten und Sprichen. Als Führer der Schar sprach Alfred Cleeber, und als Zellenleiter fand Rudolf Linnepe begeisterte Worte an die Jugend. Auch der BDM trug zu seinem Teil zur Verschönerung der Feier bei. Der nationale Feiertag selbst einte die Volksgenossen vor mittags wiederum auf dem Schulplatz zur Anhörung der Führerrede. Von 15 Uhr an fand dann die Feier im großen Saal am deutschen Eck statt. Mit schönen Darbietungen der heimischen Vereine wurden allen Teilnehmern manche Stunden des Frohsinns und der Freude ge-

schent. Ihnen dankte Zellenleiter Rudolf Linnepe, der zu Eingang der Maifeier in kurzen Worten Sinn und Bedeutung des 1. Mai in unserer heutigen Gemeinschaft umriß. Die politische Leitung aus Halver ließ es sich nicht nehmen, der Feier längere Zeit beizuwohnen, und sie wurde von dem, was der Oeckinghauser MGV und Turnverein bot, aufs schönste beeindruckt. Viele Stunden während der Tanz gab der ganzen Veranstaltung einen schönen Abschluß. (dt.)

Grünenbaum

Grünenbaum, Buschhausen, Glörfeld, überhaupt die Bewohner des Zellenbereiches der Zelle 02 vereinten sich gestern Abend zur Abhaltung einer gemeinsamen Maifeier im Lokal Krefling. Zellenleiter W. Sönnicken begrüßte die Erschienenen auf das herzlichste und griff auf die Rede unseres Führers zurück, indem er betonte, daß wir allen Grund hätten, den 1. Mai festlich zu begehen. Er stellte den Abend unter das Motto: „Freut euch des Lebens.“ Danach trug ein Landjahrjunge ein Gedicht von Heinrich Lerch vor und der MGV „Eintracht“ Buschhausen sang im Laufe des Abends unter der vorzüglichen Stabführung seines Dirigenten Karl Rothstein einige seiner schönsten Lieder. Zwischendurch spielte mit fröhlicher Stimmungsmusik das Beckersche Salondorchester. Später konnte Zellenleiter Sönnicken Gelegenheit nehmen, auch den Ortsgruppenleiter Steller zu begrüßen. Im Laufe des Abends ergriff auch Pg. Albert Bergmann das Wort zu einer Ansprache, das Wort von der Heimat allen Anwesenden recht deutlich machend. Es entwickelte sich die festesfreudigste Stimmung, und wieder einmal konnte man feststellen, daß es in diesem Bezirk urgemütlich ist.

Oberbrügge

Der nationale Feiertag des deutschen Volkes, hatte auch in unserer Dorfe wieder eine besondere Ausgestaltung erfahren. Schon am Vortage prangten die Straßen und Häuser im Flaggenschmuck und jungem Grün. Am Sonntag fand durch die Jugendformationen die feierliche Einholung des Maibaumes statt. Hierzu versammelten sich die Formationen auf dem Sportplatz in Oeckinghausen, von wo es mit Gesang nach Oberbrügge ging, um dort am „Alten Bahnhof“ den Maibaum zu setzen. Gedichte, Liedvorträge und Volkstänze umrahmten die Feierstunde. Lehrer Waimann als HJ-Führer wußte in seiner Ansprache die Bedeutung des 1. Mai besonders heraus zu stellen. Der Feiertag selbst wurde durch einen Beckruf des Spielmannszuges eingeleitet. Dann traten wieder die Jugendformationen zusammen, um im Gemeinschaftsempfang die Jugendkundgebung aus Berlin zu hören. Den Staatsakt konnte man ebenfalls in den Sälen hören. Um 16 Uhr setzte sich dann der große Festzug unter Vorantritt der Werkstapelle des Märkischen Werkes, Halver durch unseren Ort in Bewegung. Am „Alten Bahnhof“ wurde dieser dann durch ein großes Plakonzert unterbrochen. Dann nahm Pg. Walters Gelegenheit, um über den Feiertag aller Schaffenden zu sprechen. Von hier ging es dann im geschlossenen Zuge durch das Dorf. Nach Auflösung des Festzuges fand im Hotel Süderland und im Hüttenbräukerschen Saale ein großes Maikonzert statt. Bei Tanz und Musik verbrachte man noch recht lange frohe Stunden. (—n.)

Schalksmühle

Schalksmühle feierte den 1. Mai in einer selten fein vorbereiteten und erhebenden Art. Am Sonnabend war bereits durch die Jugendformationen der Maibaum auf dem Schulplatz der Hohenzollernschule feierlich errichtet worden. Am 1. Mai vormittags hörten sie geschloffen die Jugendkundgebung aus dem Olympiastadion aus Berlin. Unter Berücksichtigung der vielen hier beschäftigten auswärtigen Arbeiter hatte man den Tag bis über Mittag freigelassen, so daß jeder zu Hause am Rundfunk den Staatsakt vom Berliner Lustgarten mit erleben konnte. Um 14.30 Uhr traten dann alle Betriebe, Handel, Handwerk usw. am Reichsbahnhof an, wo sich die auswärtigen Arbeiter mit den Zügen von der oberen und unteren Volme kommend ihren Betrieben einreichten. Unter Vorantritt der I./Flak-Rgt. 14 aus Lützenfeld ging der Zug dann zum Schulplatz der Hohenzollernschule. Hier konzertierte das Musikcorps der I./Flak-Rgt. 14 unter persönlicher Leitung des Musikmeisters Schubert. Pg. Döntrop sprach einen gehaltvollen Vorpruch, Schulkinder dagegen einen possenden Sprechchor. Der MGV „Germania“ Dahlebrück, der MGV „Glocke“ Dahlebrück und der MGV Schalksmühle, letzterer mit zwei Märschen mit Militärmusikbegleitung, halfen sehr die Feier zu verschönern. Ortsgruppenleiter Schriever hielt eine kurze, aber ferner Ansprache, wobei er die großen Taten unseres Führers, besonders aber die des letzten Jahres feierte, und brachte zum Schluß das Sieg-Heil auf unseren geliebten Führer aus. Der gemeinsame Gesang der Nationallieder beschloß die allen zu Herzen gehende und frohstimmende Feier des 1. Mai. Die Betriebe, die ihre Maifeier hielten, marschierten ab in die dafür vorgesehenen Lokale, während die übrigen den anderen Lokalen einen Besuch abstatteten. Teils war am Sonnabend schon von Betrieben gefeiert bzw. Ausflüge unternommen worden. Der ganze Ort hatte reichen Flagg- und Grünsmuck angelegt, so daß

Der Rundfunkwettbewerb in Halver

Ueberaus gut besuchte Veranstaltungen. — Drei deutsche Klein-Empfänger wurden verlost.

Zum Wochenende war der Wettbewerb des deutschen Rundfunks in Halver zu Gast, um durch großzügig durchgeführte Veranstaltungen für den deutschen Rundfunk zu werben. Wie überall im Gau Westfalen-Süd war sowohl die Schülerveranstaltung am Nachmittag als auch der große Werbeabend im Saale der Karlskirche überaus gut besucht, bis auf den letzten Platz war der Saal besetzt. Jeder Bewohner unseres Ortes wollte sehen, was der deutsche Rundfunk heute alles bietet. Sicherlich war die Zahl derer auch sehr groß, die heute noch kein Empfangsgerät besitzen, und gerade an diese richtete sich der Appell des Wettbewerbs.

Morgens gegen 10 Uhr traf der Werbewagen in Halver ein und wurde von der Ortsgruppe der NSDAP in Empfang genommen. Nach ein Schallplattenkonzert auf dem Marktplatz fand nachmittags gegen 15 Uhr eine Schülerveranstaltung statt. Die Schulen unserer Gemeinde sowie die Jugendformationen der NSDAP waren in großer Zahl vertreten, so daß hier schon der Saal gefüllt war. Nach einführenden Worten von Hauptlehrer Lemke wurde den Kindern 3 Filme vom deutschen Rundfunk gezeigt, die mit sichtbarem Interesse verfolgt wurden. Angefangen mit den großen Aufgaben die der Rundfunk hat, wie schnell er berichten kann, und wie wichtig er im Rahmen des Aufbaues unseres Volkes ist, gaben die Filme einen Überblick über die einzelnen Aufgaben des Rundfunks oder zeigten in Form eines Trickfilms die Arbeit des Senders. Sehr lustig waren die bunten Filme, die den Kleinen große Freude bereitet haben.

Nach einer Werbefahrt durch die Straßen unseres Ortes begann kurz nach 8 Uhr der eigentliche Rundfunkwettbewerb mit einer Rundfunkschau heimischer Händler, Albert Simmen und Hugo Köhler. Bis auf den letzten Platz war der Saal besetzt, als Organisationsleiter Pie-

penfod die große Zahl der Besucher begrüßte und dem Leiter des Wettbewerbs, Herrn Vogel-Berlin das Wort zu einleitenden Worten gab. Herr Vogel ging auf die große Rede unseres Führers Adolf Hitler ein, die nur durch den Rundfunk so schnell aller Welt übermittelt werden konnte, er bezeichnete den Rundfunk neben der deutschen Presse als den Übermittler allen Geschehens, darum sei es wichtig, daß in jeder Familie ein Empfangsgerät stehe, denn ein wohlüberdachtes Programm bringe sicherlich jedem Volksgenossen etwas. Im Anschluß wurden dann die verschiedensten Filme vorgeführt, die in Wort und Bild einen Überblick über die Arbeit des Rundfunks gaben, vor allem der Film „Rundfunk hören heißt miterleben“ gab den Besuchern einen Einblick in die Arbeit des Rundfunkberichterstatters. Ob es ein Autorennen, ein Fußballspiel, ein Vorkampf oder sonst etwas ist, überall ist der Rundfunk zur Stelle, um seine Hörer dieses Geschehen miterleben zu lassen. Weitere Filme, der Störinfried oder Kampf um Miggershausen, eine Traumfahrt und vieles andere mehr behandelten teils die technische Seite oder zeigten sonstige Aufgaben des Rundfunks. Während der Pause wurde die aufgebauete Rundfunkausstellung mit Interesse besichtigt und die Händler konnten den Interessenten manchen Einblick geben, so daß damit zu rechnen ist, daß die Volksgenossen, die noch keinen Apparat besitzen, sich in nächster Zeit einen kaufen werden. Der Clou des Abends war die Verlosung von drei Rundfunkgeräten, es handelte sich um deutsche Kleinempfänger, drei Volksgenossen wurden durch diese Verlosung Besitzer eines Rundfunkgerätes, sie reihen sich damit ein in die Zahl derer, die durch den Rundfunk das Weltgeschehen miterleben können. Mit einem Gruß an den Führer wurde die Rundfunkveranstaltung in Halver beendet.

Deutsche Memoranden an London u. Warschau

Das deutsch-englische Flottenabkommen und das deutsch-polnische Abkommen durch einseitige Handlungen Englands bzw. Polens außer Kraft gesetzt

Berlin, 28. April. Die deutsche Reichsregierung hat am Freitagmittag durch ihre Geschäftsträger in London und Warschau Memoranden überreichen lassen. Zur gleichen Zeit wurde dem Geschäftsträger der Vereinigten Staaten von Amerika in Berlin als Antwort auf die bekannte öffentliche Botschaft des amerikanischen Präsidenten Roosevelt der Wortlaut der Reichstagsrede des Führers vom 28. April überreicht.

Das Memorandum an England

Als die deutsche Regierung im Jahre 1935 der königlich-britischen Regierung das Angebot machte, durch einen Vertrag die Stärke der deutschen Flotte in ein bestimmtes Verhältnis zu der Stärke der Seestreitkräfte des britischen Reiches zu bringen, tat sie dies auf Grund der festen Überzeugung, daß für alle Zeiten die Wiederkehr eines kriegerischen Konfliktes zwischen Deutschland und Großbritannien ausgeschlossen sei. Indem sie durch das Angebot des Verhältnisses 100:35 freiwillig den Vorrang der britischen Seeinteressen anerkannte, glaubte sie mit diesem in der Geschichte der Großmächte wohl einzig dastehenden Entschluß einen Schritt zu tun, der dazu führen würde, für alle Zukunft ein freundschaftliches Verhältnis zwischen den beiden Nationen zu begründen. Selbstverständlich setzte dieser Schritt der deutschen Regierung voraus, daß die königlich-britische Regierung auch ihrerseits zu einer politischen Haltung entschlossen sei, die eine freundschaftliche Gestaltung der deutsch-englischen Beziehungen sicherstellte.

Auf dieser Grundlage und unter diesen Voraussetzungen ist das deutsch-englische Flottenabkommen vom 18. Juni 1935 zustande gekommen. Das ist von beiden Seiten beim Abschluß des Abkommens übereinstimmend zum Ausdruck gebracht worden. Ebenso haben noch im vorigen Herbst, nach der Konferenz von München, der deutsche Reichskanzler und der britische Ministerpräsident in der vor ihnen unterzeichneten Erklärung bestätigt, daß sie das Abkommen als symbolisch für den Wunsch beider Völker ansähen, niemals wieder Krieg gegeneinander zu führen.

Die deutsche Regierung hat an diesem Wunsch stets festgehalten und ist auch heute noch von ihm erfüllt. Sie ist sich bewußt, in ihrer Politik dementprechend gehandelt und in keinem Falle in die Sphäre englischer Interessen eingegriffen oder diese Interessen sonstwie beeinträchtigt zu haben. Dagegen muß sie zu ihrem Bedauern feststellen, daß sich die königlich-britische Regierung neuerdings von der Linie einer entsprechenden Politik gegenüber Deutschland immer weiter entfernt. Wie die von ihr in den letzten Wochen bekanntgegebenen politischen Entschlüsse und ebenso die von ihr veranlaßte deutschfeindliche Haltung der englischen Presse deutlich zeigen, ist für sie jetzt die Auffassung maßgebend, daß England, gleichviel in welchem Teil Europas Deutschland in kriegerische Konflikte verwickelt werden könnte, stets gegen Deutschland Stellung nehmen müsse, und zwar auch dann, wenn englische Interessen durch einen solchen Konflikt überhaupt nicht berührt werden.

Die königlich-britische Regierung sieht mithin einen Krieg Englands gegen Deutschland nicht mehr als eine Unmöglichkeit, sondern im Gegenteil als ein Hauptproblem der englischen Außenpolitik an.

Mit dieser Einkreisungspolitik hat die königlich-britische Regierung einseitig dem Flottenabkommen vom 18. Juni 1935 die Grundlagen entzogen und dadurch dieses Abkommen sowie die zu seiner Ergänzung ver-

einbarte „Erklärung“ vom 17. Juli 1937 außer Kraft gesetzt.

Das gleiche gilt auch für den Teil III des deutsch-englischen Flottenabkommens vom 17. Juli 1937, in dem die Verpflichtung zu einem zweiseitigen deutsch-englischen Nachrichten- und Austausch festgelegt worden ist. Die Durchführung dieser Verpflichtung setzte naturgemäß voraus, daß zwischen beiden Partnern ein offenes Vertragsverhältnis besteht. Da die deutsche Regierung ein solches Verhältnis zu ihrem Bedauern nicht mehr als gegeben ansehen kann, muß sie auch die Bestimmungen des erwähnten Teiles III als hinfällig geworden bezeichnen.

Von diesen der deutschen Regierung gegen ihren Willen aufgezwungenen Feststellungen bleiben die qualitativen Bestimmungen des deutsch-englischen Abkommens vom 17. Juli 1937 unberührt. Die deutsche Regierung wird diese Bestimmungen auch in Zukunft beachten und so ihren Teil dazu beitragen, daß ein allgemeiner unbeschränkter Wettlauf in den Seerüstungen der Nationen vermieden wird.

Darüber hinaus wird die deutsche Regierung, falls die königlich-britische Regierung Wert darauf legt, mit Deutschland über die hier in Betracht kommenden Probleme erneut in Verhandlungen einzutreten, dazu gern bereit sein.

Sie würde es begrüßen, wenn es sich dann als möglich erweise, auf sicherer Grundlage zu einer klaren und eindeutigen Verständigung zu gelangen.

Das Memorandum an Polen

Die deutsche Regierung hat durch die von polnischer und britischer Seite öffentlich bekanntgegebenen Erklärungen Kenntnis von dem bisherigen Ergebnis und dem Endziel der neuerdings zwischen Polen und Großbritannien geführten Verhandlungen erhalten. Danach haben die polnische und die britische Regierung eine vorläufige, demnächst durch ein Dauerabkommen zu ersetzende Vereinbarung getroffen, die Polen und Großbritannien den gegenseitigen Beistand für den Fall gewährleisten soll, daß die Unabhängigkeit eines der beiden Staaten direkt oder indirekt bedroht wird.

Die deutsche Regierung sieht sich gezwungen, der polnischen Regierung hierzu folgendes mitzuteilen: Als sich die nationalsozialistische Regierung im Jahre 1933 der Aufgabe einer Neugestaltung der deutschen Außenpolitik zuwandte, war es nach dem Austritt Deutschlands aus dem Völkerbund ihr erstes Ziel, die Beziehungen zwischen Deutschland und Polen auf eine neue Grundlage zu stellen.

Durch den unbedingten Verzicht auf jede Anwendung von Gewalt gegeneinander sollte eine Friedensgarantie geschaffen werden, um den beiden Regierungen die große Aufgabe zu erleichtern, für alle Probleme politischer, wirtschaftlicher und kultureller Lösungen zu finden, die auf einem gerechten und billigen Ausgleich der beiderseitigen Interessen beruhten.

Diese Grundsätze, die in der deutsch-polnischen Friedenserklärung vom 26. Januar 1933 in vertraglich bindender Form festgelegt wurden, waren dazu bestimmt und haben in der Tat den Erfolg gehabt, in der Entwicklung der deutsch-polnischen Beziehungen eine völlig neue Phase einzuleiten.

Die neue polnisch-britische Vereinbarung ist wie ihre endgültige Formulierung auch gestaltet worden, von beiden Partnern als regelrechter Bündnisvertrag gedacht, und zwar als ein Bündnisvertrag, der sich nach seiner allgemein bekannten Vorgeschichte und nach der ganzen Lage der politischen Verhältnisse ausschließlich gegen Deutschland richtet. Aus der von der polnischen Regierung jetzt übernommenen Verpflichtung ergibt sich, daß Polen in einem etwaigen deutsch-englischen Konflikt durch einen gegen Deutschland gerichteten Angriff gegebenenfalls auch dann einzugreifen beabsichtigt, wenn dieser Konflikt Polen und seine Interessen überhaupt nicht berührt. Das ist ein direkter und flagranter Verstoß gegen den in der Erklärung vom 1934 vereinbarten Verzicht auf jede Anwendung von Gewalt.

Die polnische Regierung hat durch den jetzt von ihr gefaßten Beschluß, in ein gegen Deutschland gerichtetes Bündnisverhältnis einzutreten, zu erkennen gegeben, daß sie die ihr von der deutschen Regierung unmittelbar zugesicherten Friedensgarantie das Bündnisversprechen einer dritten Macht vorzieht. Mit diesem neuen Bündnis hat sich die polnische Regierung einer von anderer Seite inaugurierten Politik dienstbar gemacht, die das Ziel der Einkreisung Deutschlands verfolgt.

Die deutsche Regierung hat ihrerseits zu einer derartigen Verringerung der polnischen Politik nicht den geringsten Anlaß gegeben. Im gleichen freundschaftlichen Geist hat die deutsche Regierung versucht, eine Regelung der einzigen noch zwischen Deutschland und Polen stehenden Frage, der Danziger Frage, in Gang zu bringen. Daß diese Frage einer Neuregelung bedarf, ist von deutscher Seite Polen gegenüber seit Jahr und Tag betont und von polnischer Seite auch nicht bestritten worden.

Die deutsche Regierung hat sich hierbei nicht auf allgemeine Andeutungen beschränkt, son-

dern der polnischen Regierung, und zwar am 1. März dieses Jahres, in freundschaftlicher Form eine Regelung auf folgende Grundlage vorgeschlagen:

Rückkehr Danzigs zum Reich.

Exterritoriale Eisenbahn- und Autoverbindung zwischen Ostpreußen und dem Reich.

Dafür Anerkennung des ganzen polnischen Korridors und der gesamten polnischen Westgrenze.

Abschluß eines Nichtangriffspaktes für 3 Jahre.

Sicherstellung der wirtschaftlichen Interessen Polens in Danzig, sowie

Großzügige Regelung der übrigen sich aus der Wiedervereinigung Danzigs mit dem Reich für Polen ergebenden wirtschaftlichen und verkehrstechnischen Fragen.

Gleichzeitig hat die deutsche Regierung bereit erklärt, bei der Sicherstellung der Unabhängigkeit der Slowakei auch den polnischen Interessen Rechnung zu tragen.

Niemand, der die Verhältnisse in Danzig und im Korridor sowie die damit zusammenhängenden Probleme kennt, kann bei unvoreingenommener Beurteilung bestritten, daß dieser Vorschlag das Minimum dessen enthält, was vom Standpunkt unberührbarer deutscher Interessen gefordert werden muß, und daß er allen für Polen irgendwie wesentlichen Interessen Rechnung trägt. Die polnische Regierung hat hierauf jedoch eine Antwort gegeben, die zwar in die Form von Gegen-

vorschlägen gekleidet war, die aber der Sache nach jedes Verständnis für den deutschen Standpunkt vermissen ließ und auf eine glatte Ablehnung des deutschen Angebots hinauslief. Daß die polnische Regierung selbst ihre Antwort nicht als geeignet ansah, eine freundschaftliche Verständigung anzubahnen, hat sie in ebenso überraschender wie drastischer Weise dadurch bewiesen, daß sie gleichzeitig mit der Antwort zu einer umfangreichen Teilmobilisierung ihrer Armee schritt. Mit dieser durch nichts gerechtfertigten Maßnahme hat sie zugleich im voraus ein Ziel der Verhandlungen gekennzeichnet, in die sie unmittelbar darauf mit der britischen Regierung eingetreten ist. Die deutsche Regierung hat es nicht für notwendig gehalten, auf die polnische Teilmobilisierung mit militärischen Gegenmaßnahmen zu antworten.

Dagegen kann sie über die anderen von der polnischen Regierung in der letzten Zeit gefaßten Entschlüsse nicht einfach schweigend hinweggehen. Sie sieht sich vielmehr zu ihrem Bedauern genötigt, hiermit folgendes festzustellen:

1. Die polnische Regierung hat die ihr von der deutschen Regierung gebotene Gelegenheit zu einer gerechten Regelung der Danziger Frage, zu einer endgültigen Sicherung ihrer Grenze gegenüber dem Deutschen Reich und damit zu einer dauernden Festigung eines freundschaftlichen Verhältnisses beider Länder nicht ergriffen. Sie hat vielmehr die dahinzuleitenden deutschen Vorschläge verworfen.

2. Gleichzeitig hat sich die polnische Regierung gegenüber einem anderen Staate auf politische Verpflichtungen eingelassen, die sowohl mit dem Sinn als auch dem Wortlaut der deutsch-polnischen Erklärung vom 26. Januar 1934 unvereinbar sind. Die polnische Regierung hat damit diese Erklärung willkürlich und einseitig außer Kraft gesetzt.

Trotz dieser notwendig gewordenen Feststellung beabsichtigt die deutsche Regierung nicht, ihre grundsätzliche Einstellung zu der Frage der künftigen Gestaltung der deutsch-polnischen Beziehungen zu ändern. Sollte die polnische Regierung Wert darauf legen, daß es zu einer neuen vertraglichen Regelung dieser Beziehungen kommt, so ist die deutsche Regierung dazu bereit und stellt dafür nur die eine Voraussetzung auf, daß eine derartige Regelung auf einer klaren, beide Teile bindenden Verpflichtung beruhen müßte.

Heute neuer Roman!

Wir beginnen in der heutigen Ausgabe mit dem Abdruck unseres neuen Romans

„Die Faust des Schicksals“

von Hans Schulze.

Ich suche für m. kl. Kissen, bürgerl. Haushalt (3 Pers.) im Berg. Land eine erfahrene

Hausgehilfin.

Frau Küster Hugo Lang, Wermelskirchen, Markt 6.

Verkäuferin

zum 1. Juli oder später für Porzellan- und Schreibwaren-Geschäft (Fachkenntnisse nicht unbedingt erforderlich) gesucht. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften sowie Gehaltsansprüchen unter R 400 an den Allgemeinen Anzeiger, Halber er-beten.

Sommerprossen

werden schnell beseitigt durch Venus B. verstärkt oder B. extra verstärkt. Überraschendes Ergebnis. Versuchen Sie noch heute Venus, es hilft wirklich! Venus-Geschwässer beschleunigt den Erfolg, ab 70 Pfg. Vollendete Schönheit durch Venus-Tages-Creme, Tuben 50 u. 80 Pfg.

Halver'sche Mediz.-Drogerie.

Marken-Porzellan Kristall

Geschenkartikel

und alle anderen schönen

finden Sie bei

Wilh. Bell jr., Halver : Kirchstraße 5

Kampf den Wühlmäusen! Radikal-Brocken

zur Vertilgung von Wühlmäusen Erdhunde u. dgl. Paket 100 Stück 1.45, Paket 50 Stück 75 Pfg. von G. Wienbruch, Meinerzhagen

Zu haben in: Halver: Drogerie Carl Menke; in Schalksmühle: Drog. Aug. Cordt i. Lüdenscheid: Dr. F. W. Schumacher i. Kierspe-Whf.: Drog. E. Baukloh.

Erhalte Mittwoch morgen wieder



la. Oldbra.

Schweine

Wilh. Borlinghaus

Kierspe-Whf.

Wer

übernimmt

Fertigbearbeitung

von Elektron-

Gußwerkzeugen?

Angebote unter T. 42 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Matulatur

abzugeben

Geschäftsstelle dfr. Zeitung.

Ist es gleich, womit Sie Ihre Schuhe pflegen?

Keineswegs, es kommt wesentlich auf die Qualität des Schuhpflegemittels an. Aber woran soll man diese erkennen? Verlassen Sie sich ruhig auf Pilo. Pilo ist das bewährte und hochmoderne Pflegemittel für jeden Schuh und jedes Leder. Jetzt ist Pilo auch hier wieder erhältlich. Prüfen Sie Pilo, und Sie werden verstehen, daß viele behaupten:



Es genügt nicht,

einen nützlichen Gegenstand zu erzeugen oder verkaufen zu wollen, sondern man muß ihn auch bekanntmachen, damit viele Leute von seiner Existenz erfahren oder daran erinnert werden. Die Zeitungsanzeige in dieser Zeitung ist ein sicheres Mittel hierzu!

Turnverein „Jahn“ v. 1891 Lüdenscheid.

Unsere diesjährige

Jahres-

Hauptversammlung

findet am Freitag, dem 5. Mai 1939, abends 8.30 Uhr, im Vereinsheim E. Lüsebrink (Beucker) statt.

Zahlreiche Beteiligung erwartet Der Vereinsführer.

Bereitschaftsbereich Halber.

Jahres-

Hauptversammlung.

am Freitag, dem 5. Mai 1939 20¹⁵ Uhr im Hotel zur Post.

Die Tagesordnung wird in der Versammlung bekanntgegeben.

Der Vereinsführer.

Mehrverkaufen

durch Anzeigen!